

Leumi Annual Report 2006

Bank Leumi le-Israel (Switzerland)

לאומי
leumi

Bank Leumi le-Israel (Schweiz)

Hauptsitz:

Zürich, Claridenstrasse 34

Filiale:

Genf, rue du Rhône 80

Bericht des Verwaltungsrates
über das Geschäftsjahr 2006
an die ordentliche General-
versammlung der Aktionäre
der Bank Leumi le-Israel (Schweiz)
vom 26. April 2007

Verwaltungsrat

Frau Galia Maor, Präsidentin	Tel Aviv
Dr. Michael Kohn*, Vizepräsident	Zürich
Dr. Rolf Bloch*	Muri / Bern
Mr. Dov Gilboa**	Tel Aviv (bis 24. April 2006)
Dr. Michel Haymann*	Zürich
Mr. Zvi Itskovitch**	Tel Aviv
Dr. Rolf Kormann**	Ebmatingen ZH (bis 24. April 2006)
Dr. Alain B. Lévy**	Genf
Dr. Richard T. Meier*	Cham
Mr. Ehud Moverman**	Tel Aviv
Sir Bernard Schreier	Watford (GB)

*) Mitglieder des Ausschusses

**) Mitglieder des Audit Komitees

Interne Revision

Youval Dichovsky	Leiter Interne Revision
------------------	-------------------------

Generaldirektion

Shouky Oren	Generaldirektor
-------------	-----------------

**Direktion und
Mitglied der
Geschäftsleitung**

Ursula Brunner-Egli	Direktorin (seit 1. November 2006)
Roland Wyss	Direktor
Dr. Moshe Shimony	Direktor
Paul Hazan	Direktor (seit 1. Januar 2007)
Mario Alini	Stellvertretender Direktor
Marcos Wolman	Stellvertretender Direktor

Filiale Genf

Paul Hazan	Direktor (bis 31. Dezember 2006)
Rixa Starkman	Stellvertretende Direktorin (seit 1. Januar 2007)

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG	Zürich
---------------------------	--------

Finanzjahr 2006

2006 startete in den **Vereinigten Staaten** mit einer beeindruckenden Wachstumsrate. Die starken Zahlen schürten nichtsdestotrotz Inflationsängste, welche durch geopolitische Unruhen in zahlreichen Gegenden der Welt und damit einhergehenden steigenden Rohwarenpreisen noch zusätzlich getrieben wurden. Höhere Basiszinssätze stärkten das Szenario eines Abschwächens des Häusermarktes.

Die unerwartete Heftigkeit des Abwärtstrends wirkte sich schnell auch auf den Herstellungsbereich aus und liess vermuten, dass der Konsum im Verlauf der zweiten Jahreshälfte ebenfalls betroffen werden könnte. Ein erheblicher Rückgang der Energiepreise, welcher durch die Wahrnehmung einer sich schneller als erwarteten Wirtschaftsabkühlung ausgelöst wurde, verhinderte jedoch einen Konsumkollaps. Ein anhaltend solider Arbeitsmarkt stützte die privaten Ausgaben zusätzlich, da die verfügbaren Einkommen weiterhin zunahmen. Die Konsumausgaben blieben auf einem robusten Niveau, speziell während dem ausschlaggebenden Jahresende. Der Wirtschaftsabschwung in den USA fiel schlussendlich weniger drastisch als befürchtet aus, was sich ebenfalls erheblich auf die Weltwirtschaft auswirkte.

Export-orientierte Länder und Regionen, wie z.B. die Entwicklungsländer und die Eurozone, konnten daher weiterhin ein stärker als erwartetes Wachstum aufweisen. Der höhere EUR beeinträchtigte die Exporte der **Eurozone** nicht substantiell. Blühende internationale Handelsaktivitäten stimulierten mit der Zeit ebenfalls die Investitionen und sogar den Konsum. Die Europäische Zentralbank zeigte sich ständig besorgt über eine mögliche Übertragung steigender Energiepreise auf die Löhne. Doch ein Beweis eines solchen Trends war nicht erkennbar. Aufgrund fallender Energiepreise, eines weniger dynamischen Wachstums in den USA und sinkender Inflationszahlen senkte die EZB schlussendlich ihren Inflationsausblick drastisch. Die Europäische Zentralbank erhöhte im Verlauf des Jahres die Referenzzinsen auf regelmässiger Basis. Dies geschah aufgrund des robusten Wirtschaftswachstums und des höheren Geldmengenniveaus.

Beeindruckende internationale Handelsaktivitäten beflügelten auch das Wirtschaftswachstum in der **Schweiz**, welches es den Unternehmen ermöglichte, ihre Investitionsausgaben zu erhöhen. Waren diese zuerst auf Ersatz- und Rationalisierungsausgaben beschränkt, erweiterten sich diese zu-

sehends auf Expansionszwecke. Der Konsum in der Schweiz zeigte sich als äusserst solide. Dieser war einerseits durch eine fallende und tiefe Arbeitslosigkeit, andererseits aber auch durch das Gefühl erhöhter Arbeitsplatzsicherheit unterstützt. Die kontinuierliche Öffnung des Arbeitsmarktes für EU-Mitglieder wirkte sich begrenzt aus. Die Inflation blieb äusserst moderat, doch setzte die Schweizerische Nationalbank die Normalisierung der Zinsen fort, welche sich nach wie vor auf unüblich tiefem Niveau befanden. Die starke Wirtschaftsentwicklung erwies sich diesbezüglich als förderlich. Ein überraschend dynamisches Wirtschaftswachstum in **Grossbritannien**, begrenzte Kapazitäten, eine schnelle Kredit- und Geldmengenzunahme, rapide steigende Immobilienpreise als auch die Prognose einer über die Zielgrösse hinauschiessenden Inflation veranlassten die Bank of England zur Wiederaufnahme der Zinserhöhungen. Ein Zustrom von Immigranten, vornehmlich aus Zentraleuropa, konnte die starke Nachfrage nach Arbeitskräften abdecken. Somit wurden auch die Arbeitskosten relativ tief gehalten. Ein gewisser Inflationsdruck blieb jedoch trotzdem bestehen.

Die **japanische** Wirtschaft setzte ihren Expansionskurs fort. Das Wachstum beruhte jedoch vorwiegend auf dem Export und den Investitionen. Die Konsumausgaben blieben jedoch unerwarteterweise moderat. Dies erstaunte umso mehr, als dass die Arbeitslosigkeit auf ein Rekordtief fiel und das Verhältnis Arbeitsplätze/Bewerber deutlich über 1 lag. Dieses Phänomen könnte mit dem nur sehr zaghaften Anstieg der Löhne erklärt werden, welche sich im Jahresvergleich um lediglich 0,3 % erhöhten. Das Erlöschen einiger spezieller Einkommenssteuerreduktionen belasteten die verfügbaren Einkommen noch zusätzlich. Die Inflation konnte deutlich in positives Territorium vorstossen und der BIP-Deflator verbesserte sich konstant, wenngleich er im negativen Bereich verharrte. Aufgrund einer signifikanten Revision des Konsumentenpreisindex – welche die Aufnahme von Gütern in den Warenkorb beinhaltete, die naturgemäss starken Preisreduktionen ausgesetzt sind wie z.B. Technologie- und Kommunikationsgüter –, bewegte sich der Konsumentenpreis im letzten Jahr jedoch kaum. Die Bank of Japan zögerte aufgrund der moderaten Konsumententwicklung und der tiefen Inflation, die Zinsen konsequent zu erhöhen.

2006 Kennzahlen der wichtigsten Wirtschaftsräume

Länder	Reales BIP-Wachstum	Konsumentenpreisindex	Arbeitslosenrate	Zentralbanksätze
USA	3,4 %	2,5 %	4,6 %	5,25 %
UK	2,9 %	2,7 %	2,9 %	5,25 %
Eurozone	3,3 %	1,9 %	7,5 %	3,5 %
Deutschland	3,7 %	1,7 %	9,5 %	3,5 %
Frankreich	2,2 %	1,2 %	8,6 %	3,5 %
Schweiz	2,8 %	0,5 %	3,1 %	2,0 %
Japan	2,1 %	0,3 %	4,1 %	0,25 %

Finanzmärkte

Die **US-Zinskurve** blieb im Jahresverlauf meistens flach oder invers. Am längeren Ende (10-Jahre) stiegen die Zinsen aufgrund des starken Wirtschaftswachstums sowie aufkeimenden Inflationsängsten in der ersten Jahreshälfte deutlich an. Eine Trendumkehr fand jedoch im Juli statt. Eine sich abzeichnende, deutliche Abschwächung im Häuserbereich und ein prognostiziertes, unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte waren die Auslöser. Die Inflationserwartungen sanken in der Folge drastisch und die amerikanische Zentralbank wechselte zu einer datenabhängigen, flexiblen Geldpolitik über. Die Renditen der 10-jährigen Staatspapiere beendeten das Jahr nur geringfügig über dem Vorjahresende. Die Zinsen am kurzen Ende zeigten ein ähnliches Bild. Sie reagierten besonders stark auf die Änderung der Zentralbankpolitik im Verlaufe des Sommers.

In der **Eurozone** setzte sich die Verflachung der Zinskurve im Jahr 2006 weiter fort. Am Jahresende war die Kurve fast horizontal. Währenddessen die 10-jährigen Papiere in der ersten Jahreshälfte einen ähnlichen Aufwärtstrend wie in den USA aufzeigten, war die nachfolgende Korrektur weniger stark und durch einen deutlichen Anstieg im letzten Monat des Jahres gekennzeichnet. Der letztere reflektierte die anhaltend starke Wirtschaftsentwicklung, welche durch ein kräftiges Exportwachstum angeheizt wurde. Die kurzfristigen Zinsen stiegen im Jahresverlauf konstant und widerspiegelten die aggressive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

Die **Aktienmärkte** wiesen auch 2006 eine überragende Performance aus. Mit Ausnahme des Nikkei 225 erzielten alle Aktienmärkte einen zweistelligen Anstieg. Ein anhaltendes starkes Gewinnwachstum, sinkende Energiepreise und das vermeintliche Ende der Zinserhöhung seitens der amerikanischen Zentralbank unterstützten die US-Börse. Sektorbezogen standen vor allem defensive Bereiche im Vordergrund wie z.B. Telekommunikationsanbieter und Energie, währenddessen eher zyklische Geschäftsaktivitäten im untersten Feld angesiedelt waren. Die europäischen Aktienmärkte setzten ihren Aufwärtstrend fort, insbesondere als die Vermutung nahelag, dass die Wirtschaftsentwicklung auch in der zweiten Jahreshälfte solide bleiben würde. Die Analysten revidierten die Gewinnschätzungen in der Folge nach oben. Firmenrestrukturierungen steigerten das Profitpotenzial noch zusätzlich, womit der negative Einfluss von erhöhten Rohstoffpreisen ausgeglichen werden konnte. Interessanterweise gehörten zinsensensitive Sektoren zu den leistungsstärksten Bereichen. Doch die beeindruckende Performance des Vorjahres, eine satte Bewertung und nicht überzeugende Wirtschaftsnachrichten könnten als Gründe aufgeführt werden. Die Börsen der Entwicklungsländer beendeten das Jahr erneut mit erstaunlichen Resultaten. Ein starkes Wirtschaftswachstum in diesen Regionen schien der Hauptgrund zu sein. Zahlreiche restriktive Massnahmen in China haben das Marktgeschehen nicht negativ beeinflusst.

Zwei Faktoren haben die **Währungsmärkte** 2006 dominiert: die Abschwächung des USD und die anhaltenden Carry-Trade-Aktivitäten. Der USD verlor seine Attraktivität, da sich die Zinsdifferenz zu anderen wichtigen Währungen verschmälerte und bestimmte Faktoren, welche im Vorjahr einen positiven Impuls vermittelten, umdrehten wie z.B. die Repatriierung von Gewinnen international agierender Unternehmen in die USA, der Zustrom von Petrodollars und weniger stark fliessende Geldströme asiatischen Ursprungs. Der USD konnte sich lediglich gegenüber mehr risikobehafteten Währungen wie z.B. der Isländischen Krone, dem Südafrikanischen Rand oder der Türkischen Lira verstärken. Carry-Trade-Aktivitäten blieben auf hohem Niveau, was dem JPY und dem CHF schadete.

Schweiz

Die Renditekurve in der Schweiz verflachte sich merklich, wobei die Renditen am langen Ende ähnliche Bewegungen wie in den USA und Europa widerspiegelten. Am kurzen Ende stiegen die Zinsen jedoch konsequent als Reaktion auf die restriktivere Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank. Die Unternehmen profitierten von einem äusserst dynamischen Wirtschaftsumfeld. Die hohe Aktivität von Firmenzusammenschlüssen und -übernahmen beflügelte die Aktien noch zusätzlich. Übernahmen mit Hilfe von Ausleihungen schienen aufgrund des tiefen Zinsniveaus besonders interessant. Trotz dem beeindruckenden Wirtschaftswachstum und der steigenden Leitzinssätze schwächte sich der CHF ab.

Das verhältnismässig tiefe Zinsumfeld in der Schweiz schuf optimale Bedingungen für Carry-Trade-Aktivitäten.

Höhepunkte der Tätigkeit der Bank

Bank Leumi le-Israel (Schweiz) (nachstehend die «Bank») wurde im Jahr 1953 gegründet und ist über einen Hauptsitz in Zürich sowie eine Filiale in Genf tätig. Sie unterhält ausserdem Vertretungen in Israel und Ungarn.

Die Bank gehört zur Leumi Gruppe, einer der beiden grössten israelischen Banken mit Niederlassungen in aller Welt und einer Bilanzsumme von über 136 Milliarden US-Dollar.

Die Bank bietet in erster Linie Private-Banking-Leistungen für wohlhabende Privatkunden an, darunter auch Vermögensverwaltungsmandate. Darüber hinaus besitzt sie eine 100%ige Tochtergesellschaft, die zwei Investmentfonds in Luxemburg verwaltet.

Im Jahr 2006 legte die Bank den Schwerpunkt auf das Marketing und die Entwicklung der geschäftlichen Aktivitäten in den Schlüsselmärkten sowie auf die Ermittlung und Erschliessung neuer Märkte. Die Bank stärkt ihre Präsenz auf

dem Markt für Vermögensverwaltung weiter und schärft ihr Profil als innovatives, zuverlässiges und erfolgsorientiertes Private-Banking Finanzinstitut.

Konsolidiertes Geschäftsergebnis

In den konsolidierten Finanzergebnissen sind die auf das Fondsmanagement spezialisierte Leumi Fund Holding (Lux) S.A., Luxemburg, und die auf Anlageberatungsdienste spezialisierte Leumi Asset Management (Schweiz) AG, Zürich, berücksichtigt. Beide Unternehmen sind 100%ige Tochtergesellschaften der Bank.

Der Reingewinn 2006 belief sich auf 12,8 Millionen CHF nach einem Nettoverlust von 16,5 Millionen CHF im Jahr 2005, welcher durch hohe Kosten bei der Implementation des EDV-Systems sowie zusätzlichen Rückstellungen verursacht wurde. Der Bruttogewinn (vor Abschreibungen) für das Berichtsjahr stieg im Vergleich zum Vorjahr um annähernd 50 % und lag bei 18,7 Millionen CHF nach zuvor 12,6 Millionen CHF.

Der Totalertrag sank zwar leicht auf 61,4 Millionen CHF (2005: 62,5 Millionen CHF), doch dabei ist zu beachten, dass die Bank ihren Gewinn zum grössten Teil mit ihren Private-Banking-Aktivitäten erwirtschaftete, während in den letzten Jahren die Handelsaktivitäten (in erster Linie mit Instituten und Dritten) einen erheblichen Gewinnbeitrag geleistet hatten. Darüber hinaus konnte die Bank ihre Kosten spürbar senken.

Infolge des höheren Zinsniveaus im CHF-, EUR- und USD-Raum erhöhten sich die konsolidierten Nettozinsenerträge auf 13,8 Millionen CHF (2005: 13,1 Millionen CHF). Das Kreditportfolio der Bank blieb weitgehend unverändert, doch der beträchtliche Anstieg der Zinssätze (um durchschnittlich 1 Prozentpunkt in den wichtigsten Währungen) trug zum positiven Ergebnis bei.

Der Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft war im Berichtsjahr mit total 39,5 Millionen CHF deutlich höher als im Vorjahr (34,7 Millionen CHF). Dieser Anstieg hing mit der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten im Jahr 2006 und dem wachsenden Anlegervertrauen zusammen, das sich in einer stärkeren Handelsaktivität im Bereich Private Banking äusserte. Dadurch erhöhte sich der Ertrag aus Wertschriftenkommissionen auf 13,3 Millionen CHF, was einem Anstieg um 4,4 Millionen CHF bzw. annähernd 50 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Erträge aus dem Vertrieb von Anlagefonds beliefen sich auf 1,5 Millionen CHF – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 100 %.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft sank markant auf 8,1 Millionen CHF (2005: 14,6 Millionen CHF). Der Beitrag von Aktivitäten in den Bereichen strukturierte Produkte und alternative Anlagen, die weitgehend zinsgebunden waren, lag bei

2,0 Millionen CHF (2005: 8,6 Millionen CHF). Die Erträge aus Devisengeschäften sanken auf 5,3 Millionen CHF nach 6,1 Millionen CHF 2005. Die Erträge aus dem Wertschriftenhandel betragen 0,8 Millionen CHF. Die Nachfrage nach zinsgebundenen Produkten war gering, da die Zinsen stiegen und sich die Anleger wieder herkömmlichen Wertpapieren zuwandten.

Der Geschäftsaufwand sank markant auf 42,6 Millionen CHF (2005: 49,9 Millionen CHF), von denen 23,7 Millionen CHF auf Personalaufwendungen entfielen (2005: 26,1 Millionen CHF). Dieser spürbare Rückgang im Vergleich zum Vorjahr hängt mit dem erfolgreichen Abschluss eines grösseren IT-Projekts zusammen, für das der Bank im Jahr 2005 beträchtliche Mehrausgaben entstanden waren. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken auf 18,9 Millionen CHF (2005: 23,8 Millionen CHF). Dieser deutliche Rückgang ist ebenfalls auf die erfolgreiche Integration des neuen Core Banking System (CBS) «Globus» zurückzuführen, die im Vorjahr erfolgte.

Abschreibungen auf Anlagevermögen, in erster Linie auf IT-Investitionen im Zusammenhang mit dem Austausch des IT-Hauptsystems, sanken von 6,8 Millionen CHF 2005 auf 6,1 Millionen CHF 2006.

Im Jahr 2006 bildete die Bank im Zusammenhang mit den im Jahr 2001 aufgedeckten Unregelmässigkeiten keine zusätzlichen Rückstellungen. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste beliefen sich im Jahr 2006 auf 1,4 Millionen CHF (2005: 21,9 Millionen CHF, davon 21,1 Millionen CHF Rückstellungen).

Der ausserordentliche Ertrag in Höhe von total 2 Millionen CHF (2005: 0,65 Millionen CHF) beinhaltet eine Mehrwertsteuer-Rückerstattung von 0,5 Millionen CHF nach einer Revision durch die Eidgenössische Steuerverwaltung. Einen weiteren Beitrag von 0,8 Millionen CHF leisteten Abgrenzungsposten, die von der Bank nicht mehr benötigt wurden, während die übrigen 0,7 Millionen CHF aus der Beilegung einer Streitigkeit mit einem Kunden zugunsten der Bank resultierten.

Private Banking und Geschäftsentwicklung

Im Jahresverlauf 2006 baute die Bank ihre Private-Banking- und Handelsaktivitäten weiter aus. Entsprechend der Segmentierung der Kundenbasis, nahm die Bank eine Umstrukturierung vor und verstärkte die Private-Banking-Teams, um ihren Kunden einen gezielteren, effizienteren Service zu bieten. Die Bank unternahm weiterhin Anstrengungen, die Infrastruktur und den Service für externe Vermögensverwalter zu verbessern.

Im Jahr 2006 erhöhten sich die Kundenvermögen leicht auf 6,5 Milliarden CHF nach 6,4 Milliarden CHF im Jahr 2005. Die positive Entwicklung der Kundenvermögen wurde durch

die negative Veränderung des USD/CHF-Wechselkurses beeinträchtigt. Dem Erfolg der Bank bei der Gewinnung neuer Kunden und neuer Vermögen stand der Abfluss von Mitteln einiger institutioneller Kunden gegenüber.

Vertretungen in Israel und Ungarn

Die israelische Niederlassung in Herzlia baute ihre Tätigkeit weiter aus, um der wachsenden Nachfrage von wohlhabenden Privatkunden und Finanzinstituten nach internationalen Private-Banking-Leistungen gerecht zu werden. Auch in der Vertretung in Budapest, Ungarn, baute die Bank ihre Tätigkeit erfolgreich aus. Die ungarische Niederlassung wird der wichtigste Standort sein, um Zugang zu potenziellen Kunden sowohl in Ungarn als auch in anderen osteuropäischen Ländern zu erlangen.

Portfoliomanagement

Im Jahr 2006 verbesserte die Bank die Infrastruktur im Geschäftsbereich diskretionäres Portfoliomanagement und konnte das von der Einheit Portfoliomanagement verwaltete Vermögen gegenüber dem Jahr 2005 um 8,5 % steigern. Die Bank verwaltet heute Vermögen in Höhe von über 780 Millionen CHF auf diskretionär verwalteten Konten und verfolgt dabei fünf verschiedene Anlagestrategien in unterschiedlichen Währungen, um eine optimale Ausrichtung auf das Anlageprofil und die Risikotoleranz jedes Kunden zu ermöglichen. Darüber hinaus bietet die Bank diskretionäre Mandate «nach Mass» für ausgewählte institutionelle Kunden und sehr wohlhabende Privatkunden an. Die Bank ist bemüht, die Kapazitäten in der Vermögensverwaltung zu erweitern und den betreuten Kunden Mehrwertleistungen und Wertsteigerungen zu bieten. Im Rahmen dieser Bemühungen schloss die Bank im 4. Quartal 2006 die Verlegung der Aktivitäten im Bereich Vermögensverwaltung von der Filiale Genf an den Hauptsitz in Zürich ab. Dadurch werden alle verwalteten Kunden der Bank zentral von einem versierten Team von Experten betreut.

Zusammenarbeit mit SEI Investments

Im Rahmen ihrer Zusammenarbeit stellten die Leumi Gruppe, die Bank und SEI Investments – ein führender, weltweit tätiger US-Anbieter von Lösungen für Anlageverwaltung und Anlagetechnologie – mit Erfolg das neue Portfolio der Leumi Global Managers Fonds vor. Die Bank kann ausgewählten Kunden nun einen Zugang zu führenden Anlageverwaltern aus aller Welt bieten. Diese Fonds entwickelten sich im Vergleich zu ihren jeweiligen Referenzindizes gut.

Das neue IT-System im Kontext mit dem Sachaufwand

Nach der erfolgreichen Implementierung des neuen CBS (Core Banking System) «Globus» von Temenos ist die Bank nun in der Lage, ihren Kunden eine bessere Servicequalität sowie neue Services zu bieten, darunter den Dienst E-Statement, über den Kunden ihre Portfolios über das Internet einsehen können.

Das neue System beinhaltet zusätzliche Funktionen für Ver-

mögensverwaltung, Buchführung, Kontrollen und Managementinformationen und wird die Geschäftsentwicklung der Bank unterstützen.

Im Jahr 2006 entwickelte die Bank ihre IT-Plattform weiter und nutzte die aus der modernen Architektur von Globus resultierenden Synergien noch besser aus. Dadurch ist es der Bank gelungen, die Effizienz zu erhöhen und die betrieblichen Aufwendungen zu senken.

Konsolidierung der zentralen Dienstleistungen in Zürich und Genf

Im Jahr 2006 legte die Bank besonderen Fokus auf die Ausnutzung von Synergien zwischen dem Hauptsitz und der Filiale in Genf. In diesem Zusammenhang zentralisierte die Bank die Buchführungs- und Kreditaktivitäten am Hauptsitz in Zürich sowie einige logistische und organisatorische Funktionen.

Vorbereitungen auf Basel II

Die Bank hat ein Projektteam eingerichtet, um die potenziellen Auswirkungen der neuen Kapitalanforderungen zu analysieren, die in den Jahren 2007 und 2008 in Kraft treten werden, und um die erforderlichen Massnahmen für eine erfolgreiche und vorschriftenkonforme Erfüllung dieser Anforderungen zu ergreifen. Die Bank hat beschlossen, den Übergangszeitraum zu nutzen und die neuen «Basel II»-Vorschriften ab Januar 2008 anzuwenden.

Compliance & Rechtliches

In den letzten Jahren führte die Bank Mindeststandards für das Profil von Neukunden ein. Darüber hinaus legte die Bank einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbesserung der Qualität der Kundenprofile sowie auf die Kundensegmentierung nach Risikoprofil auf Basis festgelegter Risikokriterien. Im Jahr 2006 konnte die Bank diesen Prozess für Bestandskunden erfolgreich abschliessen.

Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse

Im Jahr 2006 fanden jeweils vier Sitzungen des Verwaltungsrats und Prüfungsausschusses des Verwaltungsrats sowie fünf Sitzungen des Führungsgremiums des Verwaltungsrats statt.

Im Berichtsjahr schied Dr. Rolf Kormann nach fast 10-jähriger Zugehörigkeit zur Bank aus dem Verwaltungsrat aus. Herr Dov Gilboa zog sich nach 6 Jahren ebenfalls aus dem Verwaltungsrat zurück. Wir danken Dr. Kormann und Herrn Gilboa für ihre langjährige wertvolle Mitarbeit und wünschen ihnen für ihre Zukunft Gesundheit und viel Erfolg.

Geschäftsleitung

Dr. Moshe Shimony wurde zum Leiter des Bereichs Capital Markets bestellt. Herr Mario Alini wurde zum Mitglied der Geschäftsleitung der Bank in seiner Funktion als Leiter des

Bereichs Finance & Risk bestellt und Frau Ursula Brunner-Egli zum Head of Operations.

Herr Youval Dichovsky, der übergangsweise als Leiter der Internen Revision für die Bank tätig gewesen war, wurde zum Leiter der Internen Revision ernannt.

Aktuelle Informationen zu den im Jahr 2001 aufgedeckten Unregelmässigkeiten

Anfang Januar 2001 stellte die Bank fest, dass ein ehemaliges Mitglied der Unternehmensleitung auf einigen Kundenkonten nicht genehmigte Transaktionen ausgeführt hatte. Dieser Mitarbeitende wurde unverzüglich von seinen Pflichten entbunden und von der Bank entlassen. Im Jahr 2006 befriedigte die Bank die verbliebenen Forderungen von Kunden, denen aufgrund dieser Machenschaften ein finanzieller Schaden entstanden war. Da die grosse Mehrzahl der Fälle mit zuvor gebildeten Rückstellungen reguliert wurde, waren im Jahr 2006 keine zusätzlichen Rückstellungen notwendig.

Restrukturierung des Eigenkapitals

Der Verwaltungsrat schlägt eine Restrukturierung des Eigenkapitals der Bank vor, welche durch die Reduktion von eigenen Mitteln mit der Einführung von Tier 2 erfolgen soll.

Eigenkapital der Bank nach Gewinnverwendung

Im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Eigenkapitals schlägt der Verwaltungsrat vor, die «anderen Reserven» in Höhe von 56 510 000 CHF aufzulösen. Zusammen mit dem Reingewinn für das Berichtsjahr und dem ausgewiesenen Gewinnvortrag in Höhe von 12 488 576 CHF stehen der Generalversammlung somit annähernd 69 Millionen CHF zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat schlägt vor, eine erste Dividende in Höhe von 39 % bzw. 12 870 000 CHF des Aktienkapitals der Bank von 33 Millionen CHF auszuschütten. Darüber hinaus wird der Generalversammlung vorgeschlagen, eine ausserordentliche Dividende in Höhe von 151,5 % bzw. 49 995 000 CHF zu zahlen.

Nach einer Zuweisung von 6 121 500 CHF zu den allgemeinen gesetzlichen Reserven und dem neuen Gewinnvortrag in Höhe von 12 076 CHF wird sich das ausgewiesene Eigenkapital auf 152,2 Millionen CHF (2005: 202,6 Millionen CHF) belaufen.

Eigenkapital in Bezug auf Tier 2

Im Zusammenhang mit der oben genannten Gewinnausschüttung und der weiterhin genügenden Eigenmittel hat der Hauptaktionär der Bank, die Bank Leumi le-Israel B.M., entschieden, der Bank ein nachrangiges Darlehen in der Höhe von 50 Millionen CHF zu gewähren, das gemäss den bankengesetzlichen Vorschriften als Tier-2-Kapital angesehen werden kann.

Folglich wird sich das in der konsolidierten Bilanz ausgewiesene Eigenkapital auf 206,4 Millionen CHF belaufen, wobei die Rücklagen für allgemeine Bankrisiken 2,4 Millionen CHF betragen (2005: 2,4 Millionen CHF).

Der Verwaltungsrat spricht dem Generaldirektor, den Mitgliedern der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden seine Wertschätzung für ihr Engagement aus, das die Bank in die Lage versetzen wird, weiteres Wachstum zu erzielen und ihre geschäftlichen Ziele zu erreichen.

Der Verwaltungsrat

1. Bilanz – konsolidiert

(in Schweizer Franken)

	31. Dez. 2006	Vorjahr	Veränderung gegenüber Vorjahr
Aktiven			
Flüssige Mittel	8 189 018	10 842 103	–2 653 085
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	5 261 247	–5 261 247
Forderungen gegenüber Banken	122 764 300	150 987 561	–28 223 261
Forderungen gegenüber Kunden	532 164 418	552 380 708	–20 216 290
Handelsbestände in Wertschriften	9 715 280	30 666 462	–20 951 182
Finanzanlagen	181 809 759	153 751 279	28 058 480
Sachanlagen	1 443 814	2 212 939	–769 125
Immaterielle Werte	10 918 643	15 273 648	–4 355 005
Rechnungsabgrenzungen	12 003 971	12 767 643	–763 672
Sonstige Aktiven	23 825 564	23 258 629	566 935
Total Aktiven	902 834 767	957 402 219	–54 567 452
Total nachrangige Forderungen	1 035 428	3 243 628	–2 208 200
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	4 659	318 361	–313 702
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken	435 527 818	404 604 878	30 922 940
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	173 258 340	242 953 021	–69 694 681
Rechnungsabgrenzungen	12 025 969	13 535 254	–1 509 285
Sonstige Passiven	25 945 382	24 831 718	1 113 664
Wertberichtigungen und Rückstellungen	36 790 812	64 947 728	–28 156 916
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2 371 671	2 371 671	0
Gesellschaftskapital	33 000 000	33 000 000	0
Gewinnreserve	171 158 977	187 644 038	–16 485 061
Konzerngewinn/-verlust	12 755 798	–16 486 089	29 241 887
Total Passiven	902 834 767	957 402 219	–54 567 452
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	129 432 953	151 598 558	–22 165 605
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	122 469 618	108 723 509	13 746 109
Unwiderrufliche Zusagen	1 006 000	0	1 006 000
Derivative Finanzinstrumente – Kontraktvolumen	1 989 231 515	2 103 553 060	–114 321 545
– positive Wiederbeschaffungswerte	20 973 362	19 860 258	1 113 104
– negative Wiederbeschaffungswerte	21 863 815	22 185 110	–321 295
Treuhandgeschäfte	1 604 726 488	1 436 026 244	168 700 244

2. Erfolgsrechnung – konsolidiert

(in Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung gegenüber Vorjahrs
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft			
Erfolg aus dem Zinsengeschäft:			
– Zins- und Diskontertrag	29 158 581	18 020 623	11 137 958
– Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	324 385	1 337 817	– 1 013 432
– Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	5 804 580	5 856 893	– 52 313
– Zinsaufwand	– 21 478 182	– 12 112 292	– 9 365 890
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	13 809 364	13 103 041	706 323
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft:			
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft	778 661	607 901	170 760
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	38 087 864	33 137 892	4 949 972
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	2 279 016	2 434 504	– 155 488
– Kommissionsaufwand	– 1 652 136	– 1 482 637	– 169 499
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	39 493 405	34 697 660	4 795 745
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	8 060 352	14 609 043	– 6 548 691
Übriger ordentlicher Erfolg:			
– Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	13 986	97 645	– 83 659
– Beteiligungsertrag nicht konsolidierter Beteiligungen	0	0	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	13 986	97 645	– 83 659
Geschäftsaufwand:			
– Personalaufwand	– 23 738 397	– 26 115 379	2 376 982
– Sachaufwand	– 18 894 985	– 23 748 495	4 853 510
Subtotal Geschäftsaufwand	– 42 633 382	– 49 863 874	7 230 492
Bruttogewinn	18 743 725	12 643 515	6 100 210
Konzerngewinn/-verlust			
Bruttogewinn	18 743 725	12 643 515	6 100 210
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	– 6 073 204	– 6 800 380	727 176
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	– 1 416 038	– 21 936 770	20 520 732
Ausserordentlicher Ertrag	2 035 580	646 437	1 389 143
Ausserordentlicher Aufwand	– 34 655	– 133 741	99 086
Steuern	– 499 610	– 905 149	405 539
Konzerngewinn/-verlust	12 755 798	– 16 486 088	29 241 886

Mittelflussrechnung – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006		Vorjahr	
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresergebnis	12 756	0	0	-16 486
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6 074	0	6 800	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1 288	-104	24 949	-136
Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	-514
Aktive Rechnungsabgrenzungen	764	0	0	-3 020
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	-1 510	1 172	0
Dividende Vorjahr	0	0	0	-8 250
Saldo	19 268	0	4 515	0
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen	0	0	0	0
Sachanlagen	7	-567	0	-946
Immaterielle Werte	0	-389	0	-10 095
Saldo	0	-949	0	-11 041
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (über 1 Jahr)				
- Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	-111
- Verpflichtungen gegenüber Kunden	0	-3 359	0	-689
- Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
- Forderungen gegenüber Kunden	0	-22 728	65 032	0
- Finanzanlagen	0	-28 056	0	-22 354
Kurzfristiges Geschäft				
- Verpflichtungen gegenüber Banken	30 923	0	28 973	0
- Verpflichtungen gegenüber Kunden	0	-66 336	64 398	0
- Forderungen aus Geldmarktpapieren	5 261	0	958	0
- Forderungen gegenüber Banken	28 223	0	3 285	0
- Forderungen gegenüber Kunden	42 944	0	0	-118 420
- Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	20 951	0	0	-6 267
- Sonstige Forderungen/Verpflichtungen	546	0	1 218	0
Zweckkonforme Verwendung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	0	-29 341	0	-1 497
Liquidität				
- Flüssige Mittel	2 653	0	0	-8 000
Saldo	-18 319	0	6 526	0
Total	949	-949	11 041	-11 041

Anhang zur Konzernrechnung

Bank Leumi le-Israel (Schweiz)

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Einleitung

Die Bank Leumi le-Israel (Schweiz) ist hauptsächlich im Privatkundengeschäft tätig und erbringt Dienstleistungen gegenüber einer internationalen und sehr vermögenden Kundschaft. Die Bank betreibt Geschäftsstellen in Zürich und Genf. Die Bank verfügt über je eine Repräsentanz in Israel und Ungarn. Insgesamt sind 122 Beschäftigte (2005: 129) in der Gruppe tätig, davon befinden sich 28 Mitarbeiter (2005: 26) in Genf.

Strategische Geschäftseinheiten

Die Hauptaktivität ist die Erbringung von umfassenden Dienstleistungen im Anlagegeschäft und die Vermögensverwaltung. Daher sind die Haupteinnahmequellen mit einem Anteil von 64 % (2005: 56 %) am Bruttogewinn vor Geschäftsaufwand die Kommissionen aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Das Zinsgeschäft steuert 23 % (2005: 21 %) und das Handelsgeschäft 13 % (2005: 23 %) zum Bruttogewinn vor Geschäftsaufwand bei.

Die einzelnen Geschäftssparten sind:

Vermögensverwaltungs- und Anlagegeschäft

Die Haupttätigkeit der Bank ist das Asset- und Portfolio-Management für eine vorwiegend internationale Privatkundschaft.

Handel

Devisen- und Wertschriftenhandel sind vorwiegend auf die Bedürfnisse der Privatkunden sowie für den Eigenhandel ausgerichtet. Die Handelsaktivitäten in strukturierten Produkten dienen primär dazu, den Bedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Daneben steuerten die Erträge aus Kundentransaktionen mit strukturierten Produkten einen massgeblichen Beitrag zum Handelsergebnis bei. Per Jahresende lagen alle Eigenpositionen im Rahmen der vom Verwaltungsrat bewilligten Richtlinien.

Kreditgeschäft

Im Kreditgeschäft konzentriert sich die Bank auf das Privatkundengeschäft, hauptsächlich auf gesicherter Basis (Lombardkredite).

Risiken

Die Führungsorgane der Bank messen dem Risikomanagement eine grosse Bedeutung zu. Die Bank betreibt grundsätzlich keine Geschäfte mit hohem Risikoprofil. Die Überwachung und Kontrolle der wesentlichen Risiken kann wie folgt zusammengefasst werden:

Die Zinsänderungsrisiken werden innerhalb der Bilanzbewirtschaftung überwacht, rapportiert und entsprechend abgesichert. Bei Finanzanlagen (Wertschriftenanlagen) geht die Bank bewusst ein Zinsrisiko ein. Die Entwicklung an den Finanzmärkten wird täglich verfolgt und regelmässig dem Investment-Ausschuss der Bank rapportiert.

Per Jahresende sind die Währungsrisiken den vom Verwaltungsrat bewilligten Richtlinien entsprechend abgesichert.

Die Preisänderungsrisiken aus dem Handelsbuch werden mit einem Limitensystem für Engagements begrenzt. Im Bereich der Derivate sind die Risiken aus den Wiederbeschaffungswerten der offenen Positionen gering. Marktliquiditätsrisiken im Devisenhandel sind unbedeutend, da der Handel in engen Märkten vermieden wird.

Knapp 84 % (2005: 81 %) der Aktiven entfallen auf Europa inkl. der Schweiz, Nordamerika und Israel. Es bestehen keine rückstellungsbedürftigen Länderrisiken für das Geschäftsjahr 2006.

Für die Kreditbewilligung bestehen Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Kompetenzlimiten, welche einerseits in internen Reglementen festgelegt sind und andererseits regelmässig dem Kreditausschuss der Bank rapportiert werden. Sämtliche Kreditpositionen, auch jene in derivativen Finanzinstrumenten, werden durch ein Limitensystem begrenzt und laufend überwacht.

Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und bewirtschaftet.

Die Abteilung Legal & Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Gruppe den geltenden regulatorischen Vorschriften und internen Weisungen und Richtlinien entspricht. Diese Fachstelle war verantwortlich für die Umsetzung der neuen Geldwäschereiverordnung, auf welche per Juni 2004 umgestellt wurde. Aus diesem Grund führte die Gruppe eine adäquate EDV-Applikation ein, um die Arbeitsabläufe im Bereich der Überwachung von Transaktionen effizienter gestalten zu können.

Operationelle Risiken werden definiert als Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen beschränkt. Die Interne Revision überprüft die interne

Kontrolle periodisch und erstattet den Bericht über ihre Arbeit direkt an den Verwaltungsrat.

Durch ein Management-Information-System stellt die Bank sicher, dass die Führungsorgane regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragsrisiken unterrichtet werden.

Per Ende Jahr bestehen angemessene Rückstellungen für Prozessrisiken.

Es werden keine Geschäftsbereiche im Sinne der Vorschriften der Eidg. Bankenkommission ausgelagert (Outsourcing).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben, welche nicht berücksichtigt worden sind.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns

Konsolidierungsgrundsätze

Die in der Konzernrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Rechnungslegungsvorschriften der Verordnung über Banken und Sparkassen (BankV) sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission. Die Konzernrechnung besteht aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang.

Die Gliederung der Konzernrechnung erfolgte nach Art. 25f bis Art. 25i BankV. Dabei sind die Kapital- und Gewinnreserven sowie die Beteiligungserträge aus Equity-Beteiligungen gesondert ausgewiesen.

Die Konzernrechnung gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage der Bank Leumi le-Israel (Schweiz).

Die Geschäftsvorfälle werden nach dem Valutatag-Prinzip verbucht, d.h. bei der buchmässigen Erfassung wird grundsätzlich auf die Verschaffung des rechtlichen Eigentums abgestellt. Erworbene Vermögensgegenstände werden hierbei erst ab dem Zeitpunkt, an dem das Eigentum erworben wird bzw. die Verfügungsmacht übergeht, erfasst.

Es gelten für vollkonsolidierungspflichtige Gesellschaften konzernweit einheitliche und verbindliche Bewertungsrichtlinien. Für alle Gesellschaften gilt das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Für alle erkennbaren Verlustrisiken des Konzerns werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Latente Risiken werden durch pauschale Wertberichtigungen und Rückstellungen abge-

deckt, welche unter der Position «Reserven für allgemeine Bankrisiken» bilanziert sind.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Purchase-Methode.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen in Schweizer Franken umgerechnet und verbucht. Bilanzierte Vermögenswerte werden mit dem am Bilanzstichtag entsprechenden Wechselkurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Allfällige Wechselkursdifferenzen, welche zwischen dem Abschluss und der Erfüllung eines Geschäftes entstehen, werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Alle Gruppengesellschaften führen ihre Bücher in Schweizer Franken.

Für die Währungsumrechnung (gegenüber CHF) wurden die nachstehenden Kurse verwendet:

	2006	Vorjahr
	Bilanzkurs	Bilanzkurs
USD	1.2207	1.3187
EUR	1.6097	1.5539
GBP	2.3891	2.2684
CAD	1.0464	1.1304
AUD	0.9612	0.9650
JPY	1.0245	1.1194

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert.

Zusätzlich zur Bank wurde der Konsolidierungskreis wie folgt festgelegt – Vollkonsolidierung bei folgenden Gesellschaften:

	Kapital (in CHF)	Kapital- beteiligung	Geschäfts- tätigkeit
Leumi Fund Holding, Luxemburg	120 000	100%	Fonds Management
Leumi Asset Management, Zürich	100 000	100%	Anlage- beratung

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren und Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten. Die noch nicht verdiente Diskontierung auf den Geldmarktpapieren wird in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet. Ist ein Schuldner mit mehr als 90 Tagen im Rückstand mit den Zinszahlungen, werden die Zinsausstände direkt den Rückstellungen zugewiesen; die Vereinnahmung erfolgt in diesem Fall erst bei der effektiven Zinszahlung.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(Repurchase- und Reverse Repurchase-Geschäfte)

Diese vornehmlich kurzfristig aufgenommenen Gelder dienen der Refinanzierung und werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften (Verpflichtungen gegenüber Banken/Darlehens- und Pensions-Geschäfte mit Wertschriften) ausgewiesen.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der an einer anerkannten Börse oder auf einem repräsentativen Markt gestellte Preis verwendet, bei den im Handelsbestand gehaltenen strukturierten Produkte wird der Preis jeweils aufgrund eines Bewertungsmodells eingesetzt. Fehlen diese Voraussetzungen, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die für Kunden getätigten Transaktionen werden als Handelsgeschäfte ausgewiesen, da die Bank während eines bestimmten Zeitraumes das Risiko in den eigenen Büchern hat.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden unter der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden die lang- und mittelfristig dem Bankbetrieb dienenden Werte ausgewiesen. Die Bewertung der Obligationen erfolgt nach der Accrual Methode.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden ab einem Betrag von 2500 CHF aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, sofern sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten

Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Objekte. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien sind wie folgt:

Einbauten in fremde Liegenschaften	max. 5 Jahre
Informatikanlagen	max. 4 Jahre
Software und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre
Übrige Sachanlagen	max. 4 Jahre

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Sie werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet, die Abschreibung erfolgt in der Regel linear und die Abschreibungsdauer beträgt maximal 5 Jahre.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte sind wie folgt:

Software	max. 5 Jahre
Übrige immaterielle Werte	max. 4 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertverminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Sämtliche MitarbeiterInnen der Gruppe sind der autonomen Pensionskasse «Personalstiftung der Bank Leumi le-Israel (Schweiz)» angeschlossen, welche direkt die Anlagen tätigt. Darunter sind nur beitragsorientierte Pläne.

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in einer rechtlich selbstständigen Stiftung ausgegliedert. Die Stiftung hat sich bei einer Versicherung für Todes- und Invaliditätsfälle rückversichert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorge-reglementen.

Die Bank beteiligt sich an der Versicherungsprämie anhand eines festgelegten Prozentsatzes für die oben erwähnte Rückversicherung.

Die Jahresrechnung der Personalstiftung der Bank Leumi le-Israel (Schweiz) – bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang – entspricht den Vorschriften nach Swiss GAAP FER 26. Eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird gemäss Swiss GAAP FER 16 ausgewiesen, ein allfälliger Nutzen wird zugunsten der Versicherten verwendet.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres und betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise berechnet und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Forderungen und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt. Steuerliche Auswirkungen aus Verlustverrechnungsmöglichkeiten werden nicht berücksichtigt.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet.

Edelmetallkonten

Die Bewertung der Edelmetallkonten erfolgt zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit auf Seite 11ff. verwiesen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung und Bilanzierung erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet wurden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen

von Brokern, Discounted Cashflow- und Optionspreismodellen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Gruppe setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset und Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Die Gruppe sichert sich insbesondere mittels Zinssatzswaps gegen Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ab. Die Ertragskomponente dieser sogenannten «Micro- und Macro-Hedges» werden unter der dem Grundgeschäft entsprechenden Position in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr kam es zu keiner Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

3. Informationen zur Bilanz – konsolidiert

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

(in 1000 Schweizer Franken)

	hypothekarische Deckung	Deckungsart andere Deckung	ohne Deckung a)	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	600	504 648	26 916	532 164
Total Ausleihungen	600	504 648	26 916	532 164
Vorjahr	600	515 859	35 922	552 381
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	0	122 161	309	122 470
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	1 006	1 006
Total Ausserbilanz	0	122 161	1 315	123 476
Vorjahr	0	108 007	716	108 723
	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen b)	33 309	10 314	22 995	36 104 b)

a) Beträge gedeckt durch Wertberichtigungen und Rückstellungen; vergleiche dazu auch Kapitel 5 «Informationen zur Erfolgsrechnung».

b) 33,2 Mio. der gefährdeten Forderungen sind im Zusammenhang mit unautorisierten und daher bestrittenen Geschäften eines früheren Direktionsmitgliedes, festgestellt im Jahre 2001. Die Einzelwertberichtigungen decken auch sonstige mögliche Ansprüche aus diesen unautorisierten Geschäften.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
– Schuldtitel		
– börsenkotierte	2 193	19 692
– nicht börsenkotierte	793	9 597
– Beteiligungstitel	6 729	1 377
– Edelmetalle	0	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	9 715	30 666

Per 31. Dezember 2006 sind keine repo-fähigen Wertschriften im Handelsbestand enthalten

	Buchwert		Fair Value	
	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr
Finanzanlagen				
– Schuldtitel nach «Accrual Methode» bewertet				
– börsenkotierte	147 802	135 615	148 962	140 867
– nicht börsenkotierte	24 281	14 646	24 196	14 541
– Beteiligungstitel	6 282	179	6 282	179
– Edelmetalle	0	0	0	0
– Liegenschaften 1)	3 445	3 311	3 445	3 311
Total Finanzanlagen	181 810	153 751	182 885	158 898

1) Die unter den Finanzanlagen ausgewiesene Liegenschaft stammt aus einer Zwangsverwertung eines Kunden der Bank.
Per 31. Dezember 2006 betrug der Fair Value der repo-fähigen Wertschriften in den Finanzanlagen CHF 148.96 Mio.

Angaben zu wesentlichen Beteiligungen – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	2006		Vorjahr	
		Kapital	Quote	Kapital	Quote
Vollkonsolidierte Beteiligungen					
Leumi Asset Management, Zürich	Anlageberatung	100	100 %	100	100 %
Leumi Fund Holding, Luxemburg	Fund Management	120	100 %	120	100 %

Anlagespiegel – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	Anschaffungswert	Bisher auf- laufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	2006			Buchwert Ende Berichts- jahr
				Investi- tionen	Des- investition	Abschrei- bungen	
Sachanlagen							
– Übrige Sachanlagen	30 922	– 28 709	2 213	567	– 7	– 1 329	1 444
Total Sachanlagen	30 922	– 28 709	2 213	567	– 7	– 1 329	1 444
Immaterielle Werte							
– Übrige immaterielle Werte	38 156	– 22 882	15 274	390	0	– 4 745	10 919
Total immaterielle Werte	38 156	– 22 882	15 274	390	0	– 4 745	10 919
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							13 334
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten auf Operational Leasing							49

Sonstige Aktiven und Passiven – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
– auf Kundenrechnung	20 395	20 164	19 590	19 377
– auf eigene Rechnung	0	0	40	100
– Bilanzstrukturmanagement	578	1 700	230	2 708
<i>Total derivative Finanzinstrumente</i>	<i>20 973</i>	<i>21 864</i>	<i>19 860</i>	<i>22 185</i>
Ausgleichskonto	1 275	0	2 540	0
Indirekte Steuern	485	3 250	608	1 490
Abrechnungskonti	0	546	0	0
Nicht eingelöste Coupons	0	0	0	13
Übrige Aktiven und Passiven	1 093	285	251	1 144
Total	23 826	25 945	23 259	24 832

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt – konsolidiert

Verpfändete Aktiven

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006		Vorjahr	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert	Verpflich- tungen resp.davon beansprucht	Forderungs- betrag resp. Buchwert	Verpflich- tungen resp.davon beansprucht
Art der nicht verfügbaren Werte und Grund der Hinterlage				
Wertschriften in Finanzanlagen für Lombardkredite	5 901	0	5 903	0
Wertschriften in Finanzanlagen für Wertschriften-Clearing	23 629	0	36 676	0
Geldmarktpapiere im Handelsbuch für derivative Geschäfte	0	0	5 261	0
Forderung gegenüber Banken für derivative Geschäfte	87 715	0	31 649	0
Total der nicht frei verfügbaren Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	117 245	0	79 489	0

Darlehens- und Pensions-Geschäfte mit Wertschriften

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse Repurchase Geschäften	56 000	18 000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		
davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	55 162	17 126
	55 162	17 126

Per 31. Dezember 2006 waren keine Securities Lending oder Borrowing Transaktionen offen.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr
Personalstiftung der Bank Leumi le-Israel (Schweiz)	1 385	14 389

Die Stiftung «Personalstiftung der Bank Leumi le-Israel (Schweiz)» bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seine Ausführungsbestimmungen für sämtliche Arbeitnehmer sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Als teilautonome Vorsorgeeinrichtung trägt weder die Stiftung noch der Konzern selber versicherungstechnische Risiken.

Der Vorsorgeplan beruht auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen richten sich nach dem versicherten Lohn im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls.

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Personalstiftung der Bank Leumi le-Israel (Schweiz) per 31. Dezember 2005 beträgt der Deckungsgrad 105,80 % (31.12.2004: 106,60 %). Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass hieraus kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Demzufolge ergibt sich für die angeschlossenen Arbeitgeber weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung, welche in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wären.

Es besteht weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr eine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wertberichtigungen und Rückstellungen/ Reserven für allgemeine Bankrisiken – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	Stand Ende Vorjahr	2006			Stand Ende Berichts- jahr	
		Zweck- konforme Verwen- dung	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung		Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung
Rückstellung für latente Steuern	687	0	0	0	687	
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	64 261	- 29 341	888	400	- 104	36 104 a)
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	64 948	- 29 341	888	400	- 104	36 791
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2 372	0	0	0	0	2 372

a) Die Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken» beinhaltet im Wesentlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen sowie mögliche sonstige Ansprüche im Zusammenhang mit unautorisierten und daher bestrittenen Geschäften eines früheren Direktionsmitgliedes, festgestellt im Jahre 2001.

Die Höhe der Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde auf der Grundlage festgelegt, dass für Risiken, die für die Bank zu einer wahrscheinlichen Verbindlichkeit führen, Rückstellungen in angemessener Höhe vorzunehmen sind. Die Höhe der Rückstellung basiert auf den der Bank zur Verfügung stehenden Informationen und berücksichtigt positive sowie negative Faktoren, welche zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichts bekannt waren. Es ist zu beachten, dass die Höhe der Rückstellungen möglicherweise nicht unbedingt die von den Klägern geforderten Beträge abdecken, da diese Forderungen möglicherweise ungerechtfertigt oder überhöht sind.

Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital						
Namenaktien A (100.–)	13 350	133 500	13 350	13 350	133 500	13 350
Inhaberaktien B (500.–)	19 650	39 300	19 650	19 650	39 300	19 650
Total Gesellschaftskapital	33 000	172 800	33 000	33 000	172 800	33 000

	2006		Vorjahr	
	Nominalwert	Stimmrechte Anteil in %	Nominalwert	Stimmrechte Anteil in %
Bedeutende Aktionäre der Bank Leumi le-Israel (Schweiz)				
Bank Leumi le-Israel B.M., Tel Aviv	26 992	93,05 %	24 703	90,40 %

	2006		Vorjahr	
	Nominalwert	Stimmrechte Anteil in %	Nominalwert	Stimmrechte Anteil in %
Bedeutende Aktionäre der Bank Leumi le-Israel B.M., Tel Aviv				
Staat Israel	48 839	19,78 % a)	59 933	19,78 %
Barnea Investments B.V.	40 863	5,00 % b)	40 477	5,00 % b)
Shlomo Eliahu Holdings Ltd. and its subs. and ass. companies	40 891	10,00 %	40 450	9,98 %
Otzar Hityashvut Hayehudin B.M.	20 732	5,07 %	20 536	5,07 %
Andere	c)	c)	c)	c)

Kurs CHF/ILS 0,2892 0,2865

a) Im Berichtsjahr wurden 2,85 % Aktien vom Staat Israel an Mitarbeiter verkauft, welche über Sperrklauseln bis ins 2010 verfügen. Die Stimmrechte verbleiben während der Sperrfrist beim Staat Israel. Im Weiteren hält der Staat zusätzlich 1% Aktien zum Verkauf an Mitarbeiter bereit, welche nach erfolgter Privatisierung erfolgen wird.

Im 2006 wurden zudem Mitarbeiter-Optionen (nur in Israel) ausgestellt, welche bei Ausübung zu einer weiteren Anteilsverwässerung führen werden. Diese Verwässerung wurde bei den prozentualen Stimmrechtsanteilen (s. oben) nicht berücksichtigt.

b) 4,99 % der Aktien, welche durch Barnea gekauft wurden, werden nach wie vor treuhänderisch verwaltet. Das «Shares Committee» der Bank Leumi le-Israel, Tel Aviv, ist bevollmächtigt, die Stimmrechte dieser Anteile auszuüben. Im Weiteren verfügt die Barnea Investment B.V. über eine Option, welche die Gesellschaft berechtigt, zusätzlich 10,01 % Aktien der Bank Leumi B.M. bis zum 24. Mai 2007 zu bestimmten Konditionen zu erwerben.

c) unter 5 %

Nachweis des Eigenkapitals – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Einbezahltes Aktienkapital	33 000
Gewinnreserve	187 644
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2 372
Konzernverlust	- 16 486

Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

206 530

(vor Gewinnverwendung)

+ Kapitalerhöhung/-herabsetzungen	0
+ Agio	0
+/- Andere Zuweisungen / Entnahmen aus den Reserven	0
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	0
+ Konzerngewinn	12 756
+/- Währungsdifferenzen	0

Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres

219 286

(vor Gewinnverwendung)

davon Einbezahltes Aktienkapital	33 000
Gewinnreserve	171 159
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2 372
Konzerngewinn	12 756

Die nicht ausschüttbaren Reserven betragen 35,4 Mio. CHF.

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	auf Sicht	kündbar	fällig				Total
			innert 3 Monaten	innert 3 bis 12 Monaten	innert 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	8 189	-	-	-	-	-	8 189
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	-	-	-	-	-	0
Forderungen gegenüber Banken	43 808	717	77 775	464	0	0	122 764
Forderungen gegenüber Kunden	67 166	0	153 499	183 586	127 913	0	532 164
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	9 715	-	-	-	-	-	9 715
Total Umlaufvermögen	128 878	717	231 274	184 050	127 913	0	672 832
Vorjahr	155 234	13 370	306 797	169 552	103 866	1 319	750 138
Finanzanlagen	9 728	0	19 539	26 246	77 439	48 858	181 810
Vorjahr	179	0	8 001	15 011	78 497	52 063	153 751
Fremdkapital							
Verpflichtungen gegenüber Banken	4 882	0	352 072	78 574	0	0	435 528
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	168 872	0	545	1 651	2 190	0	173 258
Total Fremdkapital	173 754	0	352 617	80 225	2 190	0	608 786
Vorjahr	240 343	0	304 643	97 023	4 230	1 319	647 558

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmungen sowie gewährte Organkredite – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	43 001	32 188
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	43 597	3 933
Forderungen aus Organkrediten	549	757

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank gilt innerhalb der Gruppe als Kompetenzzentrum für den Vertrieb von strukturierten Produkten. Bei der Abnahme solcher Produkte durch Gruppengesellschaften werden je nach Art und Höhe des Geschäftes Retrozessionen bezahlt. Im Jahre 2006 wurden insgesamt TCHF 28 bezahlt und im Handelserfolg und im Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft verbucht. Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie die übrigen Mitarbeiter erhalten Vergünstigungen, welche im Personalreglement festgehalten sind.

Mit übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Bilanz nach In- und Ausland – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006		Vorjahr	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	8 189	0	10 842	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	5 261
Forderungen gegenüber Banken	30 898	91 866	15 130	135 858
Forderungen gegenüber Kunden	36 844	495 320	44 641	507 740
Handelsbestände in Wertschriften	0	9 715	0	30 666
Finanzanlagen	89 093	92 717	98 589	55 162
Sachanlagen	1 444	0	2 213	0
Immaterielle Werte	10 919	0	15 274	0
Rechnungsabgrenzungen	4 591	7 413	5 955	6 813
Sonstige Aktiven	18 576	5 250	22 941	318
Total Aktiven	200 554	702 280	215 585	741 818
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	68 424	367 104	29 939	374 666
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	32 051	141 207	49 155	193 799
Rechnungsabgrenzungen	7 342	4 684	8 509	5 025
Sonstige Passiven	20 514	5 432	21 937	2 895
Wertberichtigungen und Rückstellungen	26 962	9 829	40 697	24 251
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2 372	0	2 372	0
Gesellschaftskapital	33 000	0	33 000	0
Gewinnreserve	171 159	0	187 644	0
Konzerngewinn/-verlust	12 756	0	- 16 486	0
Total Passiven	374 579	528 255	356 767	600 636

Aktiven nach Ländern/Ländergruppen – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006		Vorjahr	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Europa				
– Schweiz	166 527	20 %	158 854	18 %
– Liechtenstein	1 982	0 %	9 043	1 %
– Belgien	34 262	4 %	52 078	6 %
– Deutschland	192 572	23 %	177 859	20 %
– Grossbritannien	18 449	2 %	19 052	2 %
– Frankreich	17 619	2 %	35 659	4 %
– Irland	5 287	0 %	216	0 %
– Niederlande	3 037	0 %	528	0 %
– Monaco	7 668	1 %	10 402	1 %
– Luxemburg	10 354	1 %	1 563	0 %
– Österreich	6 974	1 %	8 779	1 %
– Rumänien	2 045	0 %	2 024	0 %
– Russische Föderation	1 003	0 %	164	0 %
– Schweden	5 585	0 %	2 152	0 %
– Übrige	1 953	2 %	4 964	1 %
	475 317	56 %	483 337	54 %
Israel	150 039	18 %	163 531	18 %
Nordamerika				
– Vereinigte Staaten	66 674	8 %	62 331	7 %
– Kanada	22 147	3 %	20 595	2 %
	88 821	10 %	82 926	9 %
Lateinamerika				
– Belize	41 507	5 %	34 211	4 %
– Panama	29 939	4 %	26 978	3 %
– Brasil	9 706	1 %	14 428	2 %
– Übrige	1 067	0 %	3 415	0 %
	82 219	10 %	79 032	9 %
Afrika	2 306	0 %	2 614	0 %
Karibik				
– Virgin Islands (BR)	38 460	5 %	46 527	5 %
– Neth. Antilles	610	0 %	20 858	3 %
– Cayman Islands	12 638	2 %	18 742	2 %
– Übrige	456	0 %	1 181	0 %
	52 164	6 %	87 308	10 %
Asien und Ozeanien	1 622	0 %	1 916	0 %
Australien und Neuseeland	1 687	0 %	3 226	0 %
Total Forderungen/Wertschriften	854 175	100 %	903 890	100 %

Bilanz nach Währungen – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	Währungen					Total
	CHF	EUR	USD	JPY	übrige	
Aktiven						
Flüssige Mittel	6 309	1 347	329	0	204	8 189
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	26 792	15 725	71 167	299	8 781	122 764
Forderungen gegenüber Kunden	223 566	59 907	142 426	90 730	15 535	532 164
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	978	8 393	0	344	9 715
Finanzanlagen	135 666	24 486	21 658	0	0	181 810
Sachanlagen	1 444	0	0	0	0	1 444
Immaterielle Werte	10 919	0	0	0	0	10 919
Rechnungsabgrenzungen	7 129	1 993	2 333	411	138	12 004
Sonstige Aktiven	23 527	299	0	0	0	23 826
Total bilanzwirksame Aktiven	435 351	104 735	246 306	91 440	25 003	902 835
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	216 411	238 075	457 413	141 480	173 371	1 226 749
Total Aktiven	651 762	342 809	703 719	232 920	198 374	2 129 584
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	124 449	71 435	154 232	82 131	3 281	435 528
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	40 629	32 008	76 945	9 059	14 617	173 258
Rechnungsabgrenzungen	8 105	1 568	2 068	250	35	12 026
Sonstige Passiven	25 664	0	280	0	1	25 945
Wertberichtigungen und Rückstellungen	19 075	0	11 943	0	5 773	36 791
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2 372	0	0	0	0	2 372
Gesellschaftskapital	33 000	0	0	0	0	33 000
Gewinnreserve	171 159	0	0	0	0	171 159
Konzerngewinn	12 756	0	0	0	0	12 756
Total bilanzwirksame Passiven	437 209	105 011	245 468	91 440	23 707	902 835
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	216 435	237 335	456 711	141 397	174 871	1 226 749
Total Passiven	653 644	342 346	702 179	232 837	198 578	2 129 584
Netto-Position pro Währung	- 1 882	464	1 540	82	- 205	0

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Eventualverpflichtungen			
– Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	122 470	99 493	22 977
– unwiderrufliche Verpflichtungen	0	9 230	–9 230
Total Eventualverpflichtungen	122 470	108 723	13 747

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Treuhandgeschäfte			
– Treuhandanlagen bei Dritten	1 467 075	1 247 749	219 326
– Treuhandanlagen bei Konzernbanken	94 726	150 212	–55 486
– Treuhandkredite	42 925	38 065	4 860
Total Treuhandgeschäfte	1 604 726	1 436 026	168 700

Kundenvermögen – konsolidiert

(in Mio. Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr
Art der Kundenvermögen		
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	126	116
Vermögen mit Verwaltungsmandat	776	715
Übrige Kundenvermögen	5 627	5 668
Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)	6 529	6 499
davon Doppelzählungen	126	116
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss	–32	561

Berechnungsmethode

Als Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögen. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandgelder sowie alle bewerteten Depotwerte. Custody-only-Vermögen (ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen) sind in den Kundenvermögen nicht enthalten.

Umklassierungen von Custody-only-Vermögen in die ausgewiesenen Kundenvermögen haben keine stattgefunden.

Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, Kundenabgängen sowie dem Zu- oder Abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zinsen- und Dividendenzahlungen sowie die den Kunden in Rechnung gestellten Zinsen gelten nicht als Zu- bzw. Abfluss.

Alle Komponenten hinsichtlich Ermittlung des Kundenvermögens werden regelmässig durchgeführt und an die zuständigen Stellen auf monatlicher Basis rapportiert.

5. Information zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Handelserfolg			
– Devisen- und Sortengeschäft	5 285	6 108	– 823
– Edelmetallgeschäft	0	0	0
– Wertschriftenhandel	806	– 61	867
– Handel mit strukturierten Produkten	1 969	8 562	– 6 593
– Zinsinstrumente	0	0	0
Total Handelserfolg	8 060	14 609	– 6 549

Aufgliederung des Personalaufwandes – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Personalaufwand			
– Bankbehörden, Sitzungsgelder und Entschädigungen	300	347	– 47
– Gehälter	18 381	20 561	– 2 180
– AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	1 134	1 336	– 202
– Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1 489	1 564	– 75
– Übriger Personalaufwand	2 434	2 307	127
Total Personalaufwand	23 738	26 115	– 2 377

Aufgliederung des Sachaufwandes – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Sachaufwand			
– Raumaufwand	2 763	2 986	– 223
– Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	5 794	8 057	– 2 263
– Aufwand für Telekommunikation	2 939	3 459	– 520
– Übriger Geschäftsaufwand	7 399	9 247	– 1 848
Total Sachaufwand	18 895	23 749	– 4 854

Steueraufwand – konsolidiert

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
– Auflösung/Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	0	– 136	136
– Aufwand für laufende Steuern	500	1 041	– 541
Total Steueraufwand	500	905	– 405

Der Steueraufwand umfasst mehrheitlich den Aufwand für die Kapitalsteuer, da wegen Verlustverrechnungsmöglichkeiten praktisch keine Ertragssteuern anfallen. Die per 31. Dezember 2006 anfallende Verlustverrechnungsmöglichkeit beläuft sich auf rund 1,5 Mio. CHF. Für die Verlustverrechnungsmöglichkeit wurde kein latentes Steueraktivum gebildet.

Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung – Konzernrechnung

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen sowie zu wesentlichen Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im Berichtsjahr wurde ein ausserordentlicher Ertrag von total 2,04 Mio. CHF ausgewiesen, welcher sich im Wesentlichen wie folgt zusammensetzt:

Im ausserordentlichen Ertrag ist eine Auflösung von betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Abgrenzungen im Betrag von 0,85 Mio. CHF enthalten. Die Mehrwertsteuerrevision für die Jahre 2000 bis 2004 resultierte in einer Rückerstattung durch die Eidgenössische Steuerverwaltung in der Höhe von 0,45 Mio. CHF. Im Weiteren konnten 0,7 Mio. CHF dem ausserordentlichen Ertrag zugewiesen werden, welcher aus einer Auflösung von zweckgebundenen Rückstellungen stammt.

6. Diverses

Angaben zu den Marktrisiken im Handelsbuch – konsolidiert

(12-Monatsdurchschnitt in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Schuldtitel inkl. Derivate	6 869	29 083	– 22 214
Beteiligungstitel inkl. Derivate	1 197	3 147	– 1 950
Devisenpositionen inkl. Derivate	11 978	12 592	– 614
Edelmetallpositionen inkl. Derivate	296	236	60

Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung der
Bank Leumi le-Israel (Schweiz)
Zürich

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang / Seiten 8 bis 30) der Bank Leumi le-Israel (Schweiz) für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Romer
Leitender Revisor



Erik Dommach

Zürich, 23. März 2007

1. Bilanz – Bank

(in Schweizer Franken)

	31. Dez. 2006	Vorjahr	Veränderung gegenüber Vorjahr
Aktiven			
Flüssige Mittel	8 189 019	10 842 103	– 2 653 084
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	5 261 247	– 5 261 247
Forderungen gegenüber Banken	121 984 817	150 448 745	– 28 463 928
Forderungen gegenüber Kunden	532 164 418	552 380 708	– 20 216 290
Handelsbestände in Wertschriften	9 560 386	30 511 568	– 20 951 182
Finanzanlagen	181 809 759	153 751 279	28 058 480
Beteiligungen	220 000	220 000	0
Sachanlagen	12 362 456	17 483 945	– 5 121 489
Rechnungsabgrenzungen	11 817 272	12 608 234	– 790 962
Sonstige Aktiven	23 817 770	23 249 342	568 428
Total Aktiven	901 925 897	956 757 171	– 54 831 274
Total nachrangige Forderungen	1 035 428	3 243 628	– 2 208 200
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	4 659	318 361	– 313 702
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken	435 527 818	404 604 878	30 922 940
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	174 331 942	244 102 365	– 69 770 423
Rechnungsabgrenzungen	11 907 085	13 338 167	– 1 431 082
Sonstige Passiven	25 932 994	24 815 682	1 117 312
Wertberichtigungen und Rückstellungen	39 162 482	67 319 399	– 28 156 917
Gesellschaftskapital	33 000 000	33 000 000	0
Allgemeine gesetzliche Reserve	35 395 000	35 395 000	0
Andere Reserven	134 180 000	148 440 000	– 14 260 000
Gewinnvortrag	1 680	628	1 052
Jahresgewinn/-verlust	12 486 896	– 14 258 948	26 745 844
Total Passiven	901 925 897	956 757 171	– 54 831 274
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	130 506 573	152 747 903	– 22 241 330
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	122 469 618	108 723 509	13 746 109
Unwiderrufliche Zusagen	1 006 000	0	1 006 000
Derivative Finanzinstrumente – Kontraktvolumen	1 989 231 515	2 103 553 060	– 114 321 545
– positive Wiederbeschaffungswerte	20 973 362	19 860 258	1 113 104
– negative Wiederbeschaffungswerte	21 863 815	22 185 110	– 321 295
Treuhandgeschäfte	1 604 726 488	1 436 026 244	168 700 243

2. Erfolgsrechnung – Bank

(in Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung gegenüber Vorjahr
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft			
Erfolg aus dem Zinsengeschäft:			
– Zins- und Diskontertrag	29 153 024	18 019 579	11 133 445
– Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	324 385	1 337 817	– 1 013 432
– Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	5 804 580	5 856 893	– 52 313
– Zinsaufwand	– 21 484 331	– 12 119 088	– 9 365 243
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	13 797 658	13 095 201	702 457
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft:			
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft	778 661	607 901	170 760
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	37 486 611	32 513 969	4 972 642
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	2 288 259	2 444 503	– 156 244
– Kommissionsaufwand	– 1 815 136	– 1 693 625	– 121 511
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	38 738 395	33 872 748	4 865 647
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	8 066 556	14 578 362	– 6 511 806
Übriger ordentlicher Erfolg:			
– Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	13 986	97 645	– 83 659
– Beteiligungsertrag konsolidierte Beteiligungen	0	2 500 000	– 2 500 000
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	13 986	2 597 645	– 2 583 659
Geschäftsaufwand:			
– Personalaufwand	– 23 433 206	– 25 787 101	2 353 895
– Sachaufwand	– 18 711 200	– 23 546 169	4 834 969
Subtotal Geschäftsaufwand	– 42 144 406	– 49 333 270	7 188 864
Bruttogewinn	18 472 189	14 810 686	3 661 503
Jahresgewinn/-verlust			
Bruttogewinn	18 472 189	14 810 686	3 661 503
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	– 6 070 561	– 6 797 533	726 972
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	– 1 416 038	– 21 936 770	20 520 732
Ausserordentlicher Ertrag	2 032 034	782 437	1 249 597
Ausserordentlicher Aufwand	– 34 655	– 133 741	99 086
Steuern	– 496 073	– 984 027	487 954
Jahresgewinn/-verlust	12 486 896	– 14 258 948	26 745 844

	2006	Vorjahr	Veränderung gegenüber Vorjahr
Gewinn-/Verlustverwendung			
Jahresgewinn/-verlust	12 486 896	- 14 258 948	26 745 844
Gewinnvortrag	1 680	628	1 052
	12 488 576	- 14 258 320	26 746 896
Antrag des Verwaltungsrates			
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 6 121 500	0	- 6 121 500
Auflösung andere Reserven	56 510 000	14 260 000	42 250 000
Ordentliche Dividende 39 %	- 12 870 000	0	- 12 870 000
Ausserordentliche Dividende 151,5 %	- 49 995 000	0	- 49 995 000
	12 076	1 680	10 396

Die Geschäftstätigkeit der Bank

Die Geschäftstätigkeit der Bank Leumi le-Israel entspricht derjenigen der konsolidierten Betrachtungsweise.

Per 31. Dezember 2006 waren insgesamt 120 Beschäftigte (2005: 127) in der Bank tätig, davon befinden sich 28 Mitarbeiter (2004: 26) in Genf.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Bank

Die im Einzelabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen dem Schweizerischen Obligationenrecht, den Rechnungslegungsvorschriften der Verordnung über die Banken und Sparkassen (BankV) sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission.

Die angewandten Grundsätze entsprechen somit denjenigen des Konzerns, mit Ausnahme von nicht betriebsnotwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen (Stille Reserven), die unter der Bilanzrubrik Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden. Latente Steuern sind im Einzelabschluss nicht vorgesehen.

Zudem werden die immateriellen Werte, welche in der Konzernrechnung gesondert ausgewiesen werden, im Einzelabschluss unter den Sachanlagen ausgewiesen. Die Beteiligungen sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr kam es zu keiner Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Sonstige Aktiven und Passiven – Bank

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
– auf Kundenrechnung	20 395	20 164	19 590	19 377
– auf eigene Rechnung	0	0	40	100
– Bilanzstrukturmanagement	578	1 700	230	2 708
<i>Total derivative Finanzinstrumente</i>	<i>20 973</i>	<i>21 864</i>	<i>19 860</i>	<i>22 185</i>
Ausgleichskonto	1 275	0	2 540	0
Indirekte Steuern	478	3 250	599	1 474
Abrechnungskonti	0	534	0	0
Nicht eingelöste Coupons	0	0	0	13
Übrige Aktiven und Passiven	1 092	285	250	1 144
Total	23 818	25 933	23 249	24 816

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt – Bank

Verpfändete Aktiven

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006		Vorjahr	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert	Verpflich- tungen resp. davon beansprucht	Forderungs- betrag resp. Buchwert	Verpflich- tungen resp. davon beansprucht
Art der nicht verfügbaren Werte und Grund der Hinterlage				
Wertschriften in Finanzanlagen für Lombardkredite	5 901	0	5 903	0
Wertschriften in Finanzanlagen für Wertschriften-Clearing	23 629	0	36 676	0
Geldmarktpapiere im Handelsbuch für derivative Geschäfte	0	0	5 261	0
Forderung gegenüber Banken für derivative Geschäfte	87 715	0	31 649	0
Total der nicht frei verfügbaren Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	117 245	0	79 489	0

Darlehens- und Pensions-Geschäfte mit Wertschriften

(in 1000 Schweizer Franken)

Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse Repurchase Geschäften

2006	Vorjahr
56 000	18 000

Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten

Wertschriften im eigenen Besitz

davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde

55 162	17 126
55 162	17 126

Per 31. Dezember 2006 waren keine Securities Lending oder Borrowing Transaktionen offen.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen – Bank

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr
Personalstiftung der Bank Leumi le-Israel (Schweiz)	1 385	14 389

Die Stiftung «Personalstiftung der Bank Leumi le-Israel (Schweiz)» bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seine Ausführungsbestimmungen für sämtliche Arbeitnehmer sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Als teilautonome Vorsorgeeinrichtung trägt weder die Stiftung noch der Konzern selber versicherungstechnische Risiken.

Der Vorsorgeplan beruht auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen richten sich nach dem versicherten Lohn im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls.

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Personalstiftung der Bank Leumi le-Israel (Schweiz) per 31. Dezember 2005 beträgt der Deckungsgrad 105,80 % (31.12.2004: 106,60 %). Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass hieraus kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Demzufolge ergibt sich für die angeschlossenen Arbeitgeber weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung, welche in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wären.

Es besteht weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr eine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wertberichtigungen und Rückstellungen – Bank

(in 1000 Schweizer Franken)

	Stand Ende Vorjahr	2006				Stand Ende Berichts- jahr
		Zweck- konforme Verwen- dung	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	64 261	- 29 341	887	400	- 104	36 103 a)
Übrige Rückstellungen	3 059	0	0	0	0	3 059
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	67 320	- 29 341	887	400	- 104	39 162

a) Die Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken» beinhaltet im Wesentlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen sowie mögliche sonstige Ansprüche im Zusammenhang mit unautorisierten und daher bestrittenen Geschäften eines früheren Direktionsmitgliedes, festgestellt im Jahre 2001.

Die Höhe der Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde auf der Grundlage festgelegt, dass für Risiken, die für die Bank zu einer wahrscheinlichen Verbindlichkeit führen, Rückstellungen in angemessener Höhe vorzunehmen sind. Die Höhe der Rückstellung basiert auf den der Bank zur Verfügung stehenden Informationen und berücksichtigt positive sowie negative Faktoren, welche zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Jahresrechnung bekannt waren. Es ist zu beachten, dass die Höhe der Rückstellungen möglicherweise nicht unbedingt die von den Klägern geforderten Beträge abdecken, da diese Forderungen möglicherweise ungerechtfertigt oder überhöht sind.

Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte – Bank

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital						
– Namenaktien A (100.–)	13 350	133 500	13 350	13 350	133 500	13 350
– Inhaberaktien B (500.–)	19 650	39 300	19 650	19 650	39 300	19 650
Total Gesellschaftskapital	33 000	172 800	33 000	33 000	172 800	33 000

Bedeutende Aktionäre der Bank Leumi le-Israel (Schweiz)

Bank Leumi le-Israel B.M., Tel Aviv

	2006		Vorjahr	
	Nominalwert	Stimmrechte Anteil in %	Nominalwert	Stimmrechte Anteil in %
	26 992	93,05 %	24 703	90,40 %

Bedeutende Aktionäre der Bank Leumi le-Israel B.M., Tel Aviv

Staat Israel
 Barnea Investments B.V.
 Shlomo Eliahu Holdings Ltd. and its subs. and ass. companies
 Otzar Hityashvut Hayehudin B.M.
 Andere

	2006		Vorjahr	
	Nominalwert	Stimmrechte Anteil in %	Nominalwert	Stimmrechte Anteil in %
Staat Israel	48 839	19,78 % a)	59 933	19,78 %
Barnea Investments B.V.	40 863	5,00 % b)	40 477	5,00 % b)
Shlomo Eliahu Holdings Ltd. and its subs. and ass. companies	40 891	10,00 %	40 450	9,98 %
Otzar Hityashvut Hayehudin B.M.	20 732	5,07 %	20 536	5,07 %
Andere	c)	c)	c)	c)

Kurs CHF/ILS 0,2892 0,2865

a) Im Berichtsjahr wurden 2,85 % Aktien vom Staat Israel an Mitarbeiter verkauft, welche über Sperrklauseln bis ins 2010 verfügen. Die Stimmrechte verbleiben während der Sperrfrist beim Staat Israel. Im Weiteren hält der Staat zusätzlich 1 % Aktien zum Verkauf an Mitarbeiter bereit, welche nach erfolgter Privatisierung erfolgen wird.

Im 2006 wurden zudem Mitarbeiter-Optionen (nur in Israel) ausgestellt, welche bei Ausübung zu einer weiteren Anteilsverwässerung führen werden. Diese Verwässerung wurde bei den prozentualen Stimmrechtsanteilen (s. oben) nicht berücksichtigt.

b) 4,99 % der Aktien, welche durch Barnea gekauft wurden, werden nach wie vor treuhänderisch verwaltet. Das «Shares Committee» der Bank Leumi le-Israel, Tel Aviv, ist bevollmächtigt, die Stimmrechte dieser Anteile auszuüben. Im Weiteren verfügt die Barnea Investment B.V. über eine Option, welche die Gesellschaft berechtigt, zusätzlich 10,01 % Aktien der Bank Leumi B.M. bis zum 24. Mai 2007 zu bestimmten Konditionen zu erwerben.

c) unter 5 %

Nachweis des Eigenkapitals – Bank

(in 1000 Schweizer Franken)

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Einbezahltes Aktienkapital	33 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	35 395
Andere Reserven	148 440
Bilanzverlust	- 14 258

Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

(vor Gewinnverwendung)

202 577

+ Kapitalerhöhung/-herabsetzungen	0
+ Agio	0
+/- Andere Zuweisungen/Entnahmen aus den Reserven	0
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	0
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	12 487

Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres

(vor Gewinnverwendung)

215 064

davon <i>Einbezahltes Aktienkapital</i>	33 000
<i>Allgemeine gesetzliche Reserve</i>	35 395
<i>Andere Reserven</i>	134 180
<i>Bilanzgewinn</i>	12 489

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite – Bank

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	43 001	32 188
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	43 597	3 933
Forderungen aus Organkrediten	549	757

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank gilt innerhalb der Gruppe als Kompetenzzentrum für den Vertrieb von strukturierten Produkten. Bei der Abnahme solcher Produkte durch Gruppengesellschaften werden je nach Art und Höhe des Geschäftes Retrozessionen bezahlt. Im Jahre 2006 wurden insgesamt TCHF 28 bezahlt und im Handelserfolg und im Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft verbucht.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie die übrigen Mitarbeiter erhalten Vergünstigungen, welche im Personalreglement festgehalten sind.

Mit übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte – Bank

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Treuhandgeschäfte			
– Treuhandanlagen bei Dritten	1 467 075	1 247 749	219 326
– Treuhandanlagen bei Konzernbanken	94 726	150 212	–55 486
– Treuhandkredite	42 925	38 065	4 860
Total Treuhandgeschäfte	1 604 726	1 436 026	168 700

Kundenvermögen – Bank

(in Mio. Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr
Art der Kundenvermögen		
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	126	116
Vermögen mit Verwaltungsmandat	776	715
Übrige Kundenvermögen	5 627	5 668
Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)	6 529	6 499
davon Doppelzählungen	126	116
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss	–32	561

Berechnungsmethode

Als Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögen. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandgelder sowie alle bewerteten Depotwerte. Custody-only-Vermögen (ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen) sind in den Kundenvermögen nicht enthalten.

Umklassierungen von Custody-only-Vermögen in die ausgewiesenen Kundenvermögen haben keine stattgefunden.

Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, Kundenabgängen sowie dem Zu- oder Abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zinsen- und Dividendenzahlungen sowie die den Kunden in Rechnung gestellten Zinsen gelten nicht als Zu- bzw. Abfluss.

Alle Komponenten hinsichtlich Ermittlung des Kundenvermögens werden regelmässig durchgeführt und an die zuständigen Stellen auf monatlicher Basis rapportiert.

5. Information zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft – Bank

(in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Handelserfolg			
– Devisen- und Sortengeschäft	5 291	6 077	– 786
– Edelmetallgeschäft	0	0	0
– Wertschriftenhandel	576	– 61	637
– Handel mit strukturierten Produkten	2 200	8 562	– 6 362
– Zinsinstrumente	0	0	0
Total Handelserfolg	8 067	14 578	– 6 511

Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung – Bank

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven

Im Berichtsjahr wurde ein ausserordentlicher Ertrag von total 2,03 Mio. CHF ausgewiesen, welcher sich im Wesentlichen wie folgt zusammensetzt:

Im ausserordentlichen Ertrag ist eine Auflösung von betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Abgrenzungen im Betrag von 0,85 Mio. CHF enthalten. Die Mehrwertsteuerrevision für die Jahre 2000 bis 2004 resultierte in einer Rückerstattung durch die Eidgenössische Steuerverwaltung in der Höhe von 0,45 Mio. CHF. Im Weiteren konnten 0,7 Mio. CHF dem ausserordentlichen Ertrag zugewiesen werden, welche aus einer Auflösung von zweckgebundenen Rückstellungen stammen.

6. Diverses

Angaben zu den Marktrisiken im Handelsbuch – Bank

(12-Monatsdurchschnitt in 1000 Schweizer Franken)

	2006	Vorjahr	Veränderung
Schuldtitle inkl. Derivate	6 869	29 083	– 22 214
Beteiligungstitel inkl. Derivate	1 042	2 992	– 1 950
Devisenpositionen inkl. Derivate	11 978	12 592	– 614
Edelmetallpositionen inkl. Derivate	296	236	60

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Bank Leumi le-Israel (Schweiz)
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang / Seiten 32 bis 41) der Bank Leumi-le Israel (Schweiz) für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Romer
Leitender Revisor



Erik Dommach

Zürich, 23. März 2007

Die israelische Wirtschaft 2006

Wirtschaftswachstum

Nach vorläufigen Schätzungen des Zentralen Statistikbüros (CBS) erreichte das BIP-Wachstum im Jahr 2006 trotz verschiedener geopolitischer Schocks im Jahresverlauf einen relativ hohen Wert von real 5 %.

Mit dem vergleichsweise kräftigen Wachstum setzte sich der positive Trend der Jahre 2004 und 2005 fort. Das Wachstum der israelischen Wirtschaft hat sich stärker aus der Abhängigkeit von den Exporten (die 2006 um 5,1 % stiegen) gelöst und wurde zunehmend vom privaten Konsum (+ 4,6 %) sowie den Anlageinvestitionen (+ 6,1 %) getragen. Der öffentliche Verbrauch erhöhte sich 2006 um 3,2 %, was in erster Linie auf den Anstieg der Sicherheitsausgaben um 5,7 % infolge der von Mitte Juli bis Mitte August anhaltenden Kampfhandlungen im Norden des Landes zurückzuführen war.

Kapitalflüsse

Das vergangene Jahr war von einem kräftigen Zufluss ausländischer Investitionen nach Israel gekennzeichnet. Besonders bemerkenswert waren die ausländischen Direktinvestitionen, die im Jahr 2006 eine durchschnittliche Höhe von 1 099 Mrd. US-Dollar pro Monat erreichten. Die grösste Übernahme war der Kauf des israelischen Unternehmens Iscar durch den US-Geschäftsmann Warren Buffet für total 4 Mrd. US-Dollar Anfang Mai. Es gab darüber hinaus im Hightech-Sektor Dutzende strategischer Übernahmen durch eine Vielzahl von Investoren sowie Investitionen im Finanzdienstleistungsbereich, in Immobilien und in anderen Bereichen.

Fiskalpolitik

Die von der Regierung in den letzten Jahren verhängten Budget-Restriktionen trugen zum weiteren Rückgang der staatlichen Schuldenquote, die derzeit 86 % des BIP beträgt, sowie zur Verbesserung der Risikoeinstufung Israels bei, die sich an den Rendite-Spreads zwischen den vom Staat Israel und den von anderen Ländern begebenen USD-Anleihen zeigt. Das staatliche Haushaltsdefizit betrug infolge eines massiven Anstiegs der Steuereinnahmen gerade einmal 0,9 % des BIP.

Wechselkurs, Inflation und Geldpolitik

Die bessere Verfassung der israelischen Wirtschaft, der Zufluss ausländischer Investitionen und die im Jahresverlauf fortgesetzte Schwäche des US-Dollar an den weltweiten Märkten trugen 2006 zu einem beträchtlichen Anstieg des Wechselkurses des Schekel gegenüber dem US-Dollar bei.

Im Laufe des Jahres gab der Verbraucherpreisindex (CPI) um 0,1 % nach und lag damit deutlich unterhalb der Untergrenze des Zielbands für die Inflation von 1 bis 3 %. Die Bank of Israel senkte die Zinsen Ende Dezember 2006 auf 4,5 %. Durch diesen Schritt sollte die Inflationsrate wieder in das Zielband für die Preisstabilität gebracht werden.

Bonitätseinstufung von Staatsanleihen

Die internationale Rating-Agentur Fitch gab am 18. Dezember bekannt, dass sie den Ausblick für das Emittentenausfallrating (IDR) für israelische Staatsanleihen in Auslands- und Landeswährung von Positiv in Stabil geändert habe. Zugleich bestätigte sie aber das aktuelle Rating von A- für das Land. Dieser Mitteilung zufolge sei der Grund für diesen Schritt die robuste Verfassung, welche die israelische Wirtschaft bewiesen habe. Diese habe sich im Sommer an den begrenzten Auswirkungen der Kampfhandlungen im Libanon auf die israelische Wirtschaft gezeigt. Ein weiterer Grund seien die positiven Signale gewesen, die die israelische Aussenhandelsbilanz geliefert habe. In der ersten Jahreshälfte 2006 hob die internationale Rating-Agentur Moody's ihren Rating-Ausblick für Israel ebenfalls an.

Wertentwicklung der an der Börse Tel Aviv gehandelten Aktien

Die Aktivität an der Börse Tel Aviv im Jahr 2006 spiegelte die Stärke der israelischen Wirtschaft wider. Der General Share Index stieg 2006 um 5,9 % – nach +33 % im Jahr 2005. Der TA-25-Blue-Chip-Index kletterte um 12,5 %, der TA-100-Index der meistgehandelten Aktien dagegen um 12,0 %.

Von dem massiven Rückgang an den aufstrebenden Aktienmärkten im Mai und Juni war die Börse Tel Aviv weniger stark betroffen als die Aktienmärkte in anderen Entwicklungs- und Schwellenländern. Beispielsweise büsste der indische Aktienmarkt in der zweiten Mai- und der ersten Junihälfte 30 % ein, während die Aktienmärkte in Thailand und Südkorea 18 % verloren und die Aktienmärkte in Osteuropa Kursverluste von durchschnittlich 24 % hinnehmen mussten. Unterdessen verloren die führenden Aktienindizes in Israel, der TA-25 und der TA-75, im selben Zeitraum nur 8 % bzw. 14 % an Wert.

Diese Robustheit des israelischen Aktienmarkts ist auf das grosse Vertrauen der ausländischen Anleger in die israelische Wirtschaft zurückzuführen, das unter anderem aus den im Jahresverlauf gemeldeten positiven makroökonomischen Daten resultiert. Zu beachten ist dabei, dass auch die zahlreichen realen strategischen Übernahmen, die ausländische Anleger in Israel tätigten, von diesem Vertrauen zeugten.

Eine genauere Untersuchung des örtlichen Aktienmarkts nach Sektoren zeigt, dass der Chemie-, Gummi- und Kunststoffsektor, der im Jahresverlauf 19,4 % an Wert verlor, und der Technologiesektor, der um 1,4 % nachgab, zu den schwächsten Sektoren des Jahres 2006 zählten. Auch der Bankensektor zeigte im Berichtsjahr Schwächen, denn der Index für Bankenwerte verzeichnete lediglich moderate Zugewinne von 4,8 %, nachdem er im Jahr 2005 noch um über 50 % in die Höhe geschossen war. Dagegen legte der Immobiliensektor im Jahr 2006 ein beeindruckendes Wachstum an den Tag: Der Index für Immobilienaktien stieg um 63,0 %.

Die relative Schwäche von Bankenaktien dürfte unter anderem auf die vom Bachar Committee angestrebten Reformen zurückzuführen sein, durch die die Banken gezwungen waren, ihre Investment- und Vorsorgefonds zu verkaufen. Diese Vorsorge- und Investmentfonds wurden in erster Linie von Versicherungsgesellschaften aufgekauft. Der israelische Index für Aktien aus dem Versicherungsektor legte 2006 um 11,8 % zu.

Bank Leumi le-Israel Gruppe

Bank Leumi le-Israel B.M.

Generaldirektion

24-32 Yehuda Halevi Street
Tel Aviv 65546
Tel.: 00972 (3) 514 81 11
FAX: 00972 (3) 514 79 41
www.leumi.co.il

Leumi Global Private Banking Division

35 Yehuda Halevi Street
Tel Aviv 65546
Tel.: 00972 (3) 514 77 17
FAX: 00972 (3) 514 96 02

Leumi International Private Banking Centers

Dizengoff, Top Tower
17th floor/23rd floor
Tel Aviv 64332
Tel.: 00972 (3) 621 73 33 / 74 44
FAX: 00972 (3) 621 73 55 / 74 55 / 74 56

Jerusalem

19, King David Street
Jerusalem 94101
Tel.: 00972 (2) 620 18 11
FAX: 00972 (2) 624 04 31

Foreign Resident and Tourist Centres

Tel Aviv
Jerusalem
Haifa
Netanya
Herzliya Pituach
Bat Yam
Ashdod

Tochtergesellschaften in Israel

Arab-Israel Bank Ltd.
(28 Filialen)

Leumi & Co. Investment House Ltd.
25, Kalisher Street
Tel Aviv 65156
Tel.: 00972 (3) 514 12 12
FAX: 00972 (3) 514 12 75

Bank Leumi le-Israel Trust Company Ltd.
8 Rothschild Boulevard
Tel Aviv 66881
Tel.: 00972 (3) 517 07 77
FAX: 00972 (3) 514 07 70

Niederlassungen USA

Regional Office
New York
Bank Leumi le-Israel B.M.
562, Fifth Avenue, 9th Floor
New York, N.Y. 10036
Tel.: 001 (212) 626-1355
FAX: 001 (212) 626-1366
Telex: (230) 822 050

Bank Leumi le-Israel B.M.
800, Brickell Avenue
Suite 1400
Miami, FL 33131
Tel.: 001 (305) 702-3500
FAX: 001 (305) 377-6544
Telex: 153 522

Cayman Islands

Bank Leumi le-Israel B.M.
P.O. Box 1818
Grand Cayman
Cayman Islands
British West Indies
c/o Bank Leumi
Luxembourg S.A.
6D, Route de Trèves
L-2633 Senningerberg
Luxembourg
Tel.: 0035 (2) 346-390
FAX: 0035 (2) 346-396
bleulux@pt.lu

Tochtergesellschaften USA

Bank Leumi USA
579, Fifth Avenue
New York, N.Y. 10017
Tel.: 001 (800) 892-5430
FAX: 001 (917) 542-2254
Telex:
ITT 420-968 Finut
RCA 62 856 Finyourk
RCA 232 772 Finyur
www.leumiusa.com
contactus@leumiusa.com

3 Filialen in New York Area

Bank Leumi USA
8383 Wilshire Blvd.
Suite 400
Beverly Hills, CA 90211
Tel.: 001 (323) 966-4700
FAX: 001 (323) 966-4254
Telex: 188 265
contactus@leumiusa.com

Bank Leumi USA
16530, Ventura Boulevard
Encino, CA 91436
Tel.: 001 (818) 379-2700
FAX: 001 (818) 986-3021
contactus@leumiusa.com

Bank Leumi USA
2001 Gateway Place
Suite 425 East
San José, CA 95110
Tel.: 001 (408) 452-8612
FAX: 001 (408) 452-8617
hightech@leumiusa.com

Bank Leumi USA
100, North La Salle Street
Chicago, IL 60602
Tel.: 001 (312) 781-1800
Fax: 001 (312) 750-1984
Telex: 6871160

URUGUAY

Leumi (Latin America)
Casa Bancaria
25, De Mayo 549
P.O. Box 89, 11000
Montevideo, Uruguay
Tel.: 00598 (2) 916 02 23
FAX: 00598 (2) 917 06 73
Telex: 26993
leumont@montevideo.com.uy

Filiale in Punta del Este

PANAMA

Bank Leumi le-Israel B.M.
Ave. Manuel Maria Icaza No. 10
Edificio Grobmann
Apartado 6-45 18
El Dorado, Panama City
Tel.: 00507 263-9377
FAX: 00507 269-2674
Telex: 2936 Leumipa

ENGLAND

Bank Leumi (UK) plc
20 Stratford Place
London, W1C 1BG
Tel.: 0044 (20) 7907-8000
FAX: 0044 (20) 7907-8001
Telex: 888 738
bankleumi@londonweb.net

An office in Manchester and off-shore banking & trust services in Jersey, Channel Islands

FRANKREICH

Representative Office
31, rue Francois 1er
75002 **Paris**
Tel.: 0033 (1) 53-456565
FAX: 0033 (1) 53-456570
Telex: 660 749
info@leumi.fr

LUXEMBOURG

Bank Leumi (Luxembourg) S.A.
6 D, route de Trèves
L-2633 **Senningerberg**
Tel.: 0035 (2) 346-390
FAX: 0035 (2) 346-396
bleulux@pt.lu

SCHWEIZ

Bank Leumi le-Israel (Schweiz)
Claridenstrasse 34
8022 **Zürich**
Tel.: 0041 (1) 207 91 11
FAX: 0041 (1) 207 91 00
Telex: 815 441
Infozh@leumi.ch

Filiale

Bank Leumi le-Israel (Suisse)
80, rue du Rhône
1211 **Genève** 3
Tel.: 0041 (22) 318 35 55
FAX: 0041 (22) 310 83 18
Telex: 422 453 blge ch
Infofe@leumi.ch

Repräsentationsbüros Schweiz

Budapest, Ungarn
Herzliya Pituach, Israel

RUMÄNIEN

Bank Leumi Romania
B-dul Aviatorilor Nr. 45
Sektor 1 – **Bukarest**
Tel.: 004 021 206 7075/6
FAX: 004 021 206 7050

REPRÄSENTATIONSBÜRO

Buenos Aires, Argentinien
Caracas, Venezuela
Mexico City, Mexiko
Santiago, Chile
Rio de Janeiro / São Paulo /
Porto Alegre, Brasilien
Toronto/Montreal, Kanada
Hong Kong
Melbourne, Australien
Frankfurt a/M. / Berlin,
Deutschland
Johannesburg, Südafrika

